

Jahrelanger Kampf um den Hof

Bereits seit über acht Jahren kämpft Margrit Stebler um ihren Pferdehof «Steinig» in Gontenschwil AG. Sie will die Zwangsräumung, die der Kanton veranlasste, verhindern. Bisher ohne Erfolg. Die Interessengemeinschaft «Sina Steinig 414» will der 62-Jährigen helfen, damit sie ihren Betrieb behalten kann.

Florian Brauchli

Nach dem Aus ihrer Ehe zieht Margrit Stebler zurück auf den Hof, auf dem sie zusammen mit zwei Brüdern aufgewachsen ist. Bereits als ihre Eltern noch den Hof führten, kümmerte sie sich um die Pferde. Sie zog zurück «nach Hause» und liess den Betrieb umbauen und sanieren. Der Hof liegt in der Landwirtschaftszone, weshalb es für die Baubewilligung das Einverständnis des Kantonalen Departements Bau, Verkehr und Umwelt brauchte. Gemäss einem Artikel in der «Aargauer Zeitung» von 2018 erteilte das Amt 2013 zwar die Genehmigung, vermerkte aber, dass «das Halten von maximal vier Grosspferden bewilligungsfähig» sei. Dies habe Stebler wohl zu wenig ernst genommen, denn seit Jahren würden mehr als zwölf Pferde auf dem «Steinig»-Hof leben. Sie verdient ihren Lebensunterhalt mit der Vermietung der Einliegerwohnungen im Bauernhaus und mit Pensionspferden sowie Reitunterricht. 2015 reichte Stebler ein weiteres Baugesuch für einen befestigten Auslaufplatz ein. Da merkten die Behörden, dass bereits mehrere Anlagen gebaut worden waren, die ebenfalls bewilligungspflichtig gewesen wären. «Ich kam nicht auf die Idee, dass ich dafür eine Baubewilligung bräuchte», sagte sie gegenüber der «AZ». Und dem Kanton fiel ebenfalls auf, dass viel mehr Tiere auf dem Hof leben, als erlaubt. Sie musste die Bauten rückgängig machen, wogegen sie sich bis vor Bundesgericht wehrte. 2018 kam dessen Entscheid: Die «Wiederherstellung des rechtmässigen Zu-



Margrit Stebler will ihren Hof und ihre Pferde behalten. Foto: pd

stands» sei «verhältnismässig» und liege «im öffentlichen Interesse». Das Problem war, dass die Behörden Steblers Hof nicht als Landwirtschaftsbetrieb anerkannten, sondern die Pferdehaltung nur «hobbymässig» sei. Dies wäre aber die Voraussetzung gewesen, um mehr Vierbeiner zu halten. Dies kann die 62-Jährige nach wie vor nicht nachvollziehen. Sie arbeite seit ihrer Jugend mit Pferden und die Behörden würden nun alles zunichtemachen wollen, sagte sie gegenüber der «AZ».

IG «Sina Steinig 414»

Damit Stebler nicht ihr Zuhause und ihre Arbeitsstelle verliert, dafür kämpft die Interessengemeinschaft «Sina Steinig 414».

Nach der Ablehnung des letzten Baugesuchs steht die Hofbesitzerin mit leeren Händen da. «Wenn es in sechs Monaten heisst, die Pferde müssen jetzt weg, wie soll ich dann meinen Unterhalt verdienen? Dann weiss ich nicht, wie ich meine Rechnungen bezahlen kann.» Nach einer Rückenverletzung vor sechs Jahren leidet sie auch heute noch unter den Folgen. So einen neuen Job zu finden, wäre unmöglich, meint sie. Die IG schreibt: «Viele Kinder vom 'Kinderplausch' besuchen ihren Hof regelmässig. Seit über 30 Jahren schickt auch die Klinik Hasel viele Suchtkranke und Burnout-Patienten zu ihr auf den Hof. Auch das Behindertenzentrum Schürmatt in Zetzwil

kommt häufig vorbei, um bei Stallarbeiten zu helfen und bei Ausritten dabei zu sein. Ausserdem arbeiten immer wieder IV-Bezüger auf dem Hof. Sie wäre also sehr traurig, diesen Menschen nach der Zwangsräumung nicht mehr helfen zu können.» Sie bietet zudem tiefe Preise an, um den Pferdesport vielen ermöglichen zu können. Neben der Bürokratie würde es ihr aber langsam zu viel werden. «Ist das, was ich möchte, zu viel verlangt?» «Alles, was sie will, ist, in Ruhe in Pension gehen zu können und den verbleibenden Pferden ein schönes restliches Leben zu ermöglichen», so die IG.

www.steinig414.org